

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	3053
Kindertheater:	8 Akte
Bühnenbilder:	4
Spielzeit:	60 Min.
Rollen:	14
Variable Besetzung	
Rollensatz:	15 Hefte
Preis Rollensatz:	159,00€
Inclusive 1 Aufführung	
Jede weitere Aufführung.: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 65,00€	

3053

Das Märchen vom falschen Prinzen

Kindertheaterstück in 8 Akten

nach der Idee von **Wilhelm Hauff**
mit freundlicher Unterstützung der Gebrüder
Grimm

von

Autorin: Doreen Greschke
Co-Autorin: Gabi Jürgenliemk

14 Rollen, variable Besetzung

4 Bühnenbilder

Zum Inhalt:

Es war einmal ein ehrsamer Schneidergeselle namens Labakan, der bei einem geschickten Meister in Alessandria sein Handwerk lernte. Man konnte nicht sagen, dass Labakan ungeschickt mit der Nadel war, im Gegenteil, er konnte recht feine Arbeit machen. Auch tat man ihm Unrecht, wenn man ihn geradezu faul schalt. Aber ganz richtig war es doch nicht mit dem Gesellen, denn er konnte oft stundenlang in einem fort nähen, dass ihm die Nadel in der Hand glühend wurde und der Faden rauchte. Da gelang ihm dann ein Stück wie keinem anderen. Ein andermal aber – und dies geschah leider öfter – saß er in tiefen Gedanken, sah mit starren Augen vor sich hin und hatte dabei in Gesicht und Wesen etwas so Eigenes, dass sein Meister und die übrigen Gesellen von diesem Zustand nie anders sprachen als: „Labakan hat wieder sein vornehmes Gesicht“.

Orientalische Schneiderstube, Labakan sitzt in majestätischer Haltung träumend am Tisch, hinter der Bühne ertönt sein Name, er reagiert nicht. Gesellen kommen gleichzeitig von beiden Seiten herein, bemerken, dass Labakan träumt, halten sich die Zeigefinger vor die Lippen und schleichen sich hinter ihn, machen sich pantomimisch über ihn lustig

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt –

Geselle Djemal: In welchen Sphären unser guter Labakan wohl mal wieder schwebt?!

Geselle Yussuf: Der ist ja völlig weggetreten. Vermutlich weil sein erhabener Geist in einem Wolkenpalast. Riesig und ganz aus Gold und...

Geselle Djemal: mit einem großem Harem.

Geselle Yussuf: Das war ja klar, dass du wieder nur an Weiber denkst!

Geselle Djemal: Stell dir mal vor, 100 Frauen und alle nur für mich! **Geselle**

Yussuf: *Kichert.* Wenn du dich da mal nicht übernimmst, dir macht doch schon eine die Hölle heiß. Wie geht es übrigens Darya?

Geselle Djemal: Hmmm...hmmm...och ganz gut...glaub ich...hmm Aber wenn ich es mir recht überlege, müssten es bei Labakan auch gleich 100 Prinzessinnen sein. So vornehm, wie der immer tut.

Geselle Yussuf: Genau. Du hättest ihn mal am Freitag sehen sollen, als er aus der Moschee kam. Da grüße ich ihn doch ganz freundlich mit einem „Friede sei mit dir“ und was macht er? Winkt gnädig mit der Hand und nickt mir nur vornehm mit dem Kopf zu.

Währenddessen ist Meister Gafur hereingekommen und lauscht kurz dem Gespräch, tritt hinter Labakan und klopft auf seine Schulter.

Meister Gafur: An dir ist eben ein Prinz verloren gegangen!

Labakan: *erwacht beim Wort -Prinz- aus seiner Starre*
Habt Ihr das auch bemerkt? Ich habe es schon lange gedacht!

Türglocke klingelt, Dame Yasar betritt den Laden, Meister kontrolliert nervös im Spiegel sein Aussehen.

Dame Yasar: Salam, Meister Gafur ...ich...wird vom Meister unterbrochen

Meister Gafur: Salam, hochverehrteste Dame Yasar, welche Leuchten Ihre Anwesenheit in diesen trüben Tag bringt. Wie geht es Euch, meine Teuerste? Ihr wollt sicher Euer Kleid in Augenschein nehmen. Wartet einen winzigen Augenblick, ich eile. Es ist alles bereits gerichtet.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dame Yasar: *atmet hörbar aus* Danke.

Meister holt das Kleid, Gesellen machen sich im Hintergrund lustig, weil das Kleid viel zu klein geraten ist. Meister hält es der Kundin hin.

Meister Gafur: Schaut doch, welch vortreffliche Arbeit. Ich habe es selbst für Euch genäht. Würdet Ihr die Güte besitzen und einmal hinein schlüpfen?

Dame Yasar: *Hält sich Kleid zweifelnd vor den Körper.*

Oohhh, meint Ihr wirklich, dass es mir passt? Es kommt mir doch etwas klein vor!

Meister Gafur: *beschwichtigend*

Das täuscht sicherlich nur. Bei Eurer elfengleichen zarten Figur sitzt es sicher wie angegossen.

Dame Yasar: Wenn Ihr das sagt... *zieht sich hinterm Vorhang um*

Meister Gafur: *rauft sich die Haare, zu den Gesellen flüsternd*

Bei Allah... Wer von euch unseligen Unglücksraben hat denn da Maß genommen? Oje, oje was soll die Dame Yasar nun von mir denken?!

Gesellen zeigen gleichzeitig auf Labakan, der senkt schuldbewusst den Kopf.

Dame Yasar: *Kommt herein, Kleid ist zu kurz und zu eng, betrachtet sich im Spiegel, zieht und zupft verschämt*

Meister Gafur, findet Ihr nicht, dass es doch ein wenig zu kurz ist?

Meister Gafur: Ach wo, meine Verehrteste... so kommen Eure gazellengleichen Beine richtig zur Geltung.

Geselle Yussuf: *ins Publikum* Nicht so schlank, aber genauso behaart!

Dame Yasar: Wenn Ihr meint... hmmm... aber ich fühle mich etwas unbedeckt und lieber Gafur, bedenkt doch auch mein Alter.

Meister Gafur: Ach, Euer Alter. Ihr seid jung wie der anbrechende Morgen.

Holt Spitze, hält sie an den Saum

Nicht, dass Ihr das nötig hättet, aber das Kleid wäre noch um Einiges kostbarer, wenn wir hier den Saum mit dieser feinen Spitze verlängern würden.

Dame Yasar: Wenn Ihr meint?! ...Und was machen wir damit?

Zeigt den aufklaffenden Rückenausschnitt

Meister Gafur: Ach das?!... Nicht der Rede wert. Ich hätte hier ein klitzekleines Stückchen Seide. Das würde gut dazu passen. Lasst das Kleid noch einen Tag da und morgen wird alles zu Eurer vollsten Zufriedenheit gerichtet sein.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dame Yasar: Wenn Ihr meint! Ihr habt mein volles Vertrauen.
Dann komme ich morgen zur selben Zeit wieder vorbei.
geht sich umziehen

Geselle Djemal: *prustet los* Press wurstalarm! Das war ein Anblick!

Geselle Yussuf: Das hat unser Träumerle ja richtig vermasselt.

Meister Gafur: Bei Allah, oje Labakan, was hast du da angestellt? Dame

Yasar: *kommt herein*

Mein lieber Meister Gafur, ich verlasse mich auf Euch. Morgen muss es aber fertig sein, denn wie Ihr wisst, brauche ich es übermorgen für die Hochzeit meiner Nichte.

Meister Gafur: Selbstverständlich, meine Teuerste. Diese Kleinigkeiten werden sofort erledigt.

Dame Yasar: Wenn Ihr meint! Salam, Meister Gafur.

Meister Gafur: Salam, hochverehrte Dame Yasar.
Wartet, bis Dame draußen ist.

Laaabbaakan! Weh mir, du unglückseliges Kamel. Deine Tagträume treiben mich noch in den Wahnsinn. Und in den Ruin gleich dazu. Wie stehe ich nun vor der liebreizenden Dame Yasar da? Dabei verstehst du doch mehr vom Schneiderhandwerk als diese beiden Hornochsen zusammen. Wenn du doch nur bei der Sache bleiben könntest! Man würde deine Geschicklichkeit weit und breit rühmen. Bei Allah... Aber der hilft mir jetzt auch nicht weiter. Du änderst das Kleid und wenn es die ganze Nacht dauert. Morgen ist es fertig und wenn du es neu anfertigen musst! Wehe, du blamierst mich noch einmal.

Labakan: Aber Meister Gafur, ich wollte doch....

Meister Gafur: Du hast garnichts zu wollen. Sei still, mach dich schleunigst an die Arbeit und wenn das Kleid vollendet ist, dann bügel das Reisegewand des Sultans auf. Es wird morgen vom Großwesir persönlich abgeholt. Bei Allah, welch ein Segen, dass wenigstens das schon fertig ist.

wendet sich zum Gehen, verteilt dabei Kopfnüsse an die feixenden Gesellen

Und Ihr zwei, haltet keine Maulaffen feil, sondern räumt nebenan das Stofflager auf. Dann könnt Ihr Feierabend machen.

zu sich selbst

Ob ich es wohl wagen könnte, die Dame Yasar zu einem kleinen Bummel über den Basar einzuladen? *Geht ab.*

Gesellen gehen ab, drehen Labakan eine Nase, der macht sich seufzend an die Arbeit, näht eine ganze Weile, evtl. geht wird Licht dunkler, er macht Lampe auf Tisch heller, wirft irgendwann entnervt die Näharbeit weg, betrachtet das Gewand des Sultans und

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

schlüpft nach etwas Zögern hinein, posiert vor dem Spiegel und ist sehr zufrieden mit seinem Spiegelbild.

Labakan: Seht nur, wie gut mich dieses Gewand kleidet. Es ist doch wie für mich gemacht. Bin ich nicht so gut wie jeder Prinz? Und hat nicht der Meister selbst gesagt, dass ich zum Prinzen geboren bin? Die Welt soll endlich sehen, welche angeborene Würde unter meinem Schneiderkaftan steckt!

verlässt stolzierend die Bühne, kommt mit klapperigen Steckenpferd hinterm Vorhang vor, reitet weg

Vorhang

2. Akt

Wüste mit altem Ast und Geröll, Omar sitzt am Feuer, Pferd im Hintergrund, eventuell Vollmond, Labakan kommt angeritten, wird von Omar gesehen

Omar: Halt! Wer da?... Tretet näher. Wer seid Ihr und was treibt Euch so spät in der Nacht noch durch die Wüste?

Labakan; Ich bin Labakan aus Abu Hureyra, der Sohn des Fürsten eines fernen Wüstenstammes. Mein Vater hat mich entsandt, um in der Welt Erfahrungen zu sammeln und dabei gleich noch eine Frau von adligem Stand zum Heiraten zu finden.

Omar: Da seid Ihr doch sicher schon lange unterwegs und müde. Euer edles Ross sieht auch ganz erschöpft aus. Wollt Ihr Euch nicht zu mir ans Feuer setzen? Wenn Ihr möchtet, könnt Ihr mir diese Nacht gerne Gesellschaft leisten.

Labakan: Dieses freundliche Angebot schlage ich nicht aus. Ich danke Euch für Eure Gastfreundschaft.

Omar: Mein Name ist Omar. Auch ich bin auf der Suche. Jedoch nicht nach Abenteuern und einer Ehefrau, sondern nach meiner wahren Herkunft.

Labakan: Wie das? Wollt Ihr mir das näher erklären?

Omar: Wenn Ihr das wirklich wissen wollt?! Das ist eine verzwickte Geschichte. Ich bin bei Elfi-Bey, dem Sultan von Kairo aufgewachsen, ohne all die Jahre zu wissen, dass er nicht mein Vater war. Erst auf dem Sterbebett offenbarte er mir die Wahrheit. In Wirklichkeit war er mein leiblicher Onkel.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Labakan: Hat er Euch dann die Namen Euer wahren Eltern genannt?

Omar: Nicht wirklich. Ich weiß nur, dass mein Vater ebenfalls ein mächtiger Sultan ist. Bei meiner Geburt prophezeite ihm einer seiner Sternendeuter, dass ich den Thron niemals besteigen würde. Mein Vater fürchtete so sehr um mein Leben, dass er mich im Alter von wenigen Wochen in die Obhut seines Bruders gab!

Labakan: Aber dann wisst Ihr immer noch nicht, wer er ist?
Wie wollt Ihr ihn dann finden?

Omar: Mir wurde aufgetragen, mich an meinem 22. Geburtstag am Tor von El-Serujah einzufinden.

zeigt Labakanden Dolch

Mein Onkel gab mir diesen Dolch als Erkennungszeichen. Er gehörte meinem Vater.

Labakan: Und das genügt?

Omar: Offenbar schon. Dort wartet ein Mann auf mich. Ich soll ihm den Dolch mit den Worten: „Hier bin ich, den ihr sucht!“ überreichen. Danach antwortet er mit: „Gelobt sei der Prophet, der dich erhielt!“, und bringt mich zu meinem Vater.

Labakan: Das ist ja eine geheimnisvolle Geschichte. Ist es bis zum Tor von El-Serujah noch weit?

Omar: Nein. Es ist ganz in der Nähe. Nur noch einen scharfen Ritt von einer Stunde in Richtung Osten und ich bin da.

Labakan: Und warum rastet Ihr so kurz vorm Ziel in dieser Einöde?

Omar: Mein treues Pferd hat mich den Weg schnell wie der Wind getragen. Aber mein 22. Geburtstag ist erst morgen. So habe ich beschlossen, hier zu übernachten, um morgen frisch ausgeruht meinem Vater gegenüberzutreten.

Labakan: Dann habt Ihr ja einen großen Tag vor Euch. Da braucht Ihr all Eure Kräfte. Lasst uns jetzt schlafen. Möge Allah heute Nacht über Euch wachen!

Omar: Das wünsche ich Euch auch!

Legen sich nieder, schlafen ein. Nach einer Weile erhebt Labakan sich ganz leise.

Labakan: *zum Publikum* Ich kann einfach nicht schlafen. Die ganze Zeit zerbreche ich mir den Kopf darüber, was für ein Glück dieser Einfaltspinsel hat! *denkt kurz nach, betrachtet den Schlafenden nachdenklich*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Labakan: Ich könnte genauso gut ein Prinz sein wie er. Seht nur meine edle Gestalt und meinen vornehmen Ausdruck. Es liegt mir sozusagen im Blut. Warum sollte nicht ich der Sohn sein, der in der Fremde aufgewachsen ist und nun nach Hause zurückkehrt?! Keiner hat ihn seit 22 Jahren gesehen. Wer will ihn dann erkennen? Ich brauche nur diesen Dolch. Das Lösungswort hat mir der Narr ja schon verraten. Wie gut, dass er sein Herz auf der Zunge trägt. So ein wertvolles Geheimnis leichtfertig einem völlig Fremden anzuvertrauen. Er hat es nicht verdient, über ein Volk zu herrschen. Wenn ich es mir recht überlege, bin ich der viel bessere Prinz! *nimmt den Dolch und überlegt*

Omar: *erwacht, tastet sich ab, sieht den Dolch bei Labakan, springt auf Labakan, was ist denn los?! Warum schläfst du nicht und was machst du mit meinem Dolch? Du hinterhältiger Schuft, gib ihn mir sofort wieder.. sonst hol ich ihn mir.*

Labakan: *Versuche es doch. Der gehört jetzt mir.. rennt zu Omars Pferd, im Wegreiten und alles andere auch.*

Omar rennt erst hinterher, holt sich dann das alte Pferd und hat Mühe, es in Bewegung zu setzen, reitet gemächlich hinterher, treibt es erfolglos an.

Vorhang 3. Akt

Torbogen mit Palmen und Bananenstauden davor. Wesir sitzt wartend davor. Labakan kommt von hinten durch das Publikum herein geritten

Labakan: Was habe ich da nur angefangen..? Hoffentlich geht das gut! Ach was, es muss einfach funktionieren. Diesem dahergelaufenen Dummkopf gönne ich den Platz auf dem Thron nicht. Und seht nur, der Prinz wird bereits erwartet... Und wer den Dolch hat, ist der Prinz. Aber wie war doch gleich das Lösungswort?

Wesir: *ist aufgestanden, geht erwartungsvoll auf ihn zu*
Salam.

Labakan: *kniet nieder, hält ihm den Dolch hin*
Salam aleikum. Ich bin hier und suche Euch äähhh, sucht mich und dann bin ich hier...ääähh sucht ihr hier
und ich bin da...ääähh

Wesir: *ungeduldig* Ja guter Mann, was denn jetzt? Einen Versuch gebe ich Euch noch!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Labakan: Moment, Moment, ich hab`s gleich. *Denkt kurz nach, räuspert sich dann*
Hier bin ich, den ihr sucht!!!

Wesir Gelobt sei der Prophet, der dich erhielt!

Sultan stand am Rand, kommt dazu und fasst Labakans Schultern.

Sultan: Mein geliebter Sohn!!! Lass dich anschauen nach all der Zeit! Wie groß du geworden bist!

Von hinten kommt Omar mit Labakans Klepper und schreit laut.

Omar: Haltet ein! Lasst Euch nicht von dem schändlichen Betrüger täuschen. Ich bin Prinz Omar und keiner soll es wagen, meinen Namen zu missbrauchen. *Greift Labakan an, schüttelt ihn* Du Lumpenhund..du elendiger Lügensack...du...du..

Labakan: *wehrt sich*

Lass mich in Ruhe, du toll gewordener Esel!

Wesir geht dazwischen, hält Omar fest und mit dem Dolch in Schach.

Ich bin der wahre Prinz. Lasst Euch nicht irre machen durch diesen Menschen da! Er ist verwirrt und schleicht mir seit Tagen hinterher. So viel ich weiß, ist er ein wahnsinniger Schneidergeselle aus Alessandria. Er heißt wohl Labakan und verdient mehr unser Mitleid als unseren Zorn.

Omar: *tobt vor Wut*

Du heuchlerischer Wurm. Dir werde ich es zeigen. Stell dich mir in einem ehrlichen Kampf von Mann zu Mann.

Sultan: *zu Labakan*

Wahrhaftig lieber Sohn, der arme Mensch ist verrückt. Wesir, steck ihn in den Kerker, damit er wieder zur Vernunft kommt!

Wesir: Eure Erhabenheit, seid Ihr Euch sicher? Ist das nicht zu hart? Er kann doch nichts dafür, dass er nicht ganz richtig im Kopf ist!

Omar: *verzweifelt*

Was fällt Euch ein! Ich und nicht ganzrichtig im Kopf! Oh, welche Schmach mir widerfährt! Verehrter Sultan, mein Herz sagt mir, dass Ihr mein Vater seid. Glaubt diesem Gauner keines seiner verlogenen Worte. Bei dem Andenken meiner Mutter beschwöre ich Euch, hört mich an.

Sultan: Bei Allah, jetzt fängt er schon wieder an. Ich bin nicht dein Vater! Du bist ja wirklich irre! Langsam bekomme ich Mitleid mit dir. Wie können wir dir Unglücklichem nur Hilfe verschaffen? Ach... Wesir, bring ihn erst einmal hinein, die Sultanin wartet bereits und vielleicht weiß sie Rat.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wesir: Eure Erhabenheit wollen ihn wirklich in den Palast hineinlassen? Wer weiß schon, was er da im Wahn so alles anrichtet?

Sultan: Wesir Ibrahim! Habe ich dich nach deinem Rat gefragt?
Tu wie dir geheißt! Ich habe alles unter Kontrolle.

zu Labakan

Komm mein geliebter Sohn, deine Mutter wartet schon sehnsüchtig auf dich.

Wesir führt Omar vor sich her, Sultan nimmt Labakan am Arm und gehen alle durch das Tor ab.

Vorhang

4. Akt

Thronsaal mit Baldachin, Diwan mit Kissen, Wasserpfeife, kleines Bänkchen mit Obst und Kleinkram. Sultanin und Sternendeutertochter (Ziehtochter) warten bereits. Sultanin läuft aufgereggt hin und her.

Yasmina: Liebste Sultanin Serife, ich verstehe ja Eure Aufregung, aber Ihr macht mich ganz nervös. Seit Sonnenaufgang lauft Ihr auf und ab wie ein eingesperrtes Tier. Dadurch kommt Euer Sohn auch nicht eher. Wollt Ihr Euch nicht einen Moment setzen?

Serife: Ach du lieber Naseweis, wie kann ich ruhig bleiben, so kurz vor der Begegnung mit meinen lang ersehnten Sohn. Seit 22 Jahren vermisse ich ihn jeden Tag, jede Stunde, ach was jede Minute.

Yasmina: *schelmisch*

Dabei dachte ich immer, ich hätte seine Lücke gut gefüllt! Habe ich Euch nicht meine ganze Kindheit lang ordentlich auf Trab gehalten?

Serife: *lächelt*

Da sprichst du ein wahres Wort gelassen aus. Wer hätte ahnen können, welch ein Wirbelwind mit dir an unseren Hof kommt! Kein Tag verging ohne einen Streich oder irgendeine Dummheit von dir. Aber du bist mir wahrhaft schnell ans Herz gewachsen und mir wie eine Tochter geworden. Und sieh an, was aus dir geworden ist. Eine hübsche und kluge junge Frau. Ach, hätte es dein Vater doch nur miterleben können. Er wäre so stolz auf dich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Yasmina: Vielleicht hat er es geahnt? Schließlich war er doch Euer Sternendeuter! Aber sein Tod ist so lange her, ich kann mich gar nicht mehr an ihn erinnern. Aber so wird es Euch mit Omar sicher auch gehen, liebe Serife. Wo Ihr ihn doch seit seiner Geburt nicht mehr gesehen habt?!

Serife: Ich verrate dir ein Geheimnis. Bei Allah, der Prophet hat mir das Bild seines Gesichtes in meinen Träumen offenbart. Ich schwöre dir, aus Tausenden würde ich ihn erkennen.

Sultan kommt mit Labakan herein. Labakan kniet nieder.

Saaud: zeigt auf Labakan

Geliebte Serife. Hier bringe ich dir den, nach welchem du dich so lange gesehnt hast!

Serife: Was soll das? Saaud, willst du mich veralbern?

Das ist nicht mein Sohn! Das sind nicht die Züge, die mir der Prophet im Traum gezeigt hat!

Saaud: Fängst du schon wieder mit diesem Weibergeschwätz an?! Du und deine bedeutungsvollen Träume! Wer weiß schon, wessen Fratze dir der Prophet da so gezeigt hat?!

Yasmina: Sultan Saaud, wie redet Ihr denn mit Eurer Gemahlin?!
Etwas mehr Respekt könnte nicht schaden!

Saaud: Wer hat dich nach deiner Meinung gefragt, du vorlautes Küken! Ach, waren das noch Zeiten, als die Frauen ihren Mund hielten, und einfach nur schön und untertänig waren.

Wesir betritt mit Omar den Raum, dieser windet sich in der Umklammerung.

Omar: Oh diese Erniedrigung dulde ich nicht länger.
Lasst mich endlich los.

Wesir: Dann hör doch auf, dich wie ein Fisch zu winden.
Und erzähl keine Märchen mehr!

Serife: Haltet ein, Wesir! Dieser und kein anderer ist der Rechte! Dieser ist es, den meine Augen nie gesehen und den mein Herz doch erkannt hat!
will ihn umarmen

Saaud: schiebt sich dazwischen

Sei still Weib, du irrst! Wer der Richtige ist, habe ich zu entscheiden. Dies ist unser Sohn. Er hat mir Elfi-Beys Dolch gebracht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Omar: Gestohlen hat er ihn! Mein argloses Vertrauen hat er missbraucht.

Labakan: Fängst du schon wieder mit dieser erlogenen Geschichte an, du wahnsinniger Schneider? Wärst du doch lieber bei deinen Stoffen und Nähnadeln geblieben, wo du hingehörst... Väter, Mutter wollt Ihr Euch weiter seine Lügenmärchen anhören? Ich bin Euer Sohn, der fern von Euch in der Fremde aufwuchs.

Serife: Du lügst! Ich bin die Mutter und mein Herz wird meinen wahren Sohn immer erkennen.

Wesir: Bei Allah, mir wird das alles zu viel. Ich fürchte, ich kriege gleich meine Migräne!

Saaud: Es reicht. Sind nun alle verrückt geworden?! Wenn niemand ein Mittel weiß, dass ihn wieder zur Besinnung bringt, so bleibt er im Kerker, bis ihm der Verstand wieder klar geworden ist. Ibrahim, führe ihn ab. Und wenn ihm jemand von Euch Gesellschaft leisten will, BITTE!

Wesir geht mit Omar ab, dessen Blick bleibt an

Yasemina hängen, bleibt vor ihr stehen, wird von Wesir weiter gestoßen.

Saaud: *zum Labakan*

Komm mein Sohn, ich werde dir persönlich deine Gemächer zeigen, damit du dich von der ganzen Aufregung erholen kannst.

Serife und Yasemina bleiben aufgebracht zurück. Serife sinkt auf den Thron.

Serife: Ooh, dieses vertrauensselige Kamel!

Yasemina: Meint Ihr damit den Sultan oder Euren Sohn?

Serife: Wenn ich es mir recht überlege... beide. Aber der Sultan ist das Größere! Wie kann er unseren Sohn verwechseln? Er muss doch spüren, wer der richtige Prinz ist!

Yasemina: Männer glauben gern das Offensichtliche. Und die Zeichen sprechen eindeutig gegen Euren Sohn.

Serife: Wenigstens du glaubst mir!

Yasemina: Ihr seid eine Frau und seine Mutter. Wer sollte Euch etwas vormachen? Nur, wie sollen wir Euren Gemahl von seiner falschen Wahl überzeugen?

Serife: Du hast Recht! Das wird kein leichtes Unterfangen!
Wir müssen nachdenken, womit wir den Hochstapler überführen können.

Serife und Yasemina laufen nachdenklich auf und ab, ab und zu kann heft eine den Kopf, schüttelt ihn wieder usw. bis Yasemina eine Idee kommt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Yasmina: Ich hab`s. Wenn ich es richtig verstanden habe, behauptet dieser falsche Prinz doch von eurem Sohn, ein verrückter Schneider aus Alessandria zu sein.

Serife: Stimmt. Wie kommt er wohl darauf?

Yasmina: *nachdenklich*

Vorhang.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Das Märchen vom falschen Prinzen"
nach der Idee von Wilhelm Hauff
mit freundlicher Unterstützung der Gebrüder Grimm*

von

*Autorin: Doreen Greschke
Co-Autorin: Gabi Jürgenliemk*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletten Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

www.mein-theaterverlag.de
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de